



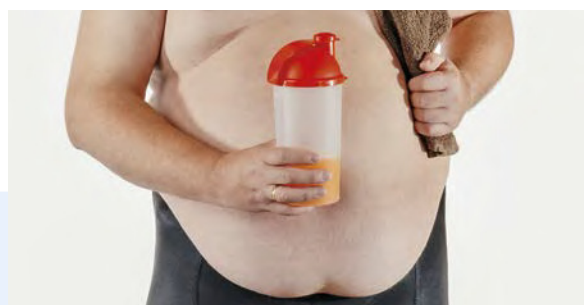
Bei Notfällen immer 112!

Die Deutsche Herzstiftung warnt vor einer Verwechslung der bundesweiten Rufnummer 116 117 („Notdienstnummer“) für den Ärztlichen Bereitschafts- bzw. Notdienst mit der Notrufnummer 112 für den Rettungsdienst und Feuerwehr, was fatale Folgen haben kann. Denn bei lebensbedrohlichen Notfällen wie Herzinfarkt (www.herzstiftung.de/Anzeichen-Herzinfarkt.html) und Schlaganfall sowie Unfällen ist unbedingt die 112 zu wählen. „Die 112 ist die einzige Notrufnummer. Sie ist besonders für Infarktpatienten und Menschen in anderen schweren Notsituationen wie Unfällen überlebenswichtig und darf keinesfalls mit der sechsstelligen Rufnummer für den Ärztlichen Bereitschaftsdienst verwechselt werden“, betont der Notfallmediziner Prof. Dr. med. Dietrich Andresen vom Vorstand der Deutschen Herzstiftung. Die 116 117 gilt nur für Bagatellfälle.

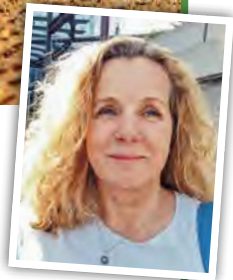
Neuartige Aszites-Behandlung für mehr Lebensqualität

Der Aszites (Bauchwassersucht) ist ein chronisches Leiden, das am häufigsten bei einer fortgeschrittenen Lebererkrankung und bestimmten Krebsarten auftritt. Er ist durch eine Ansammlung von Flüssigkeit in der Bauchhöhle gekennzeichnet, so dass der Bauchumfang bei großen Flüssigkeitsmengen erheblich zunehmen kann. Die Flüssigkeit lastet auf den Organen und drückt diese zusammen. Wenn der Aszites auf bestimmte Therapien nicht anspricht, wird als häufigste Maßnahme eine Aszitespunktion durchgeführt. Dabei wird eine Nadel durch die Bauchdecke in den Bauchraum eingeführt, um die Flüssigkeit zu entfernen.

Patienten mit schwerem Aszites müssen diesen Eingriff mehrmals wöchentlich erdulden. Eine neue Behandlungsmethode mit dem alfapump-System macht für viele Aszites-Patienten häufige Punktionen und Krankenhausaufenthalte unnötig. Das System besteht aus der alfapump, einem intelligenten Ladegerät und einem implantierbaren Silikonkatheter. Mittels der batteriebetriebenen Pumpe kann die gebildete Flüssigkeit direkt in die Harnblase geleitet und auf natürlichem Weg ausgeschieden werden. Weitere Informationen: www.alfapump.com.



OÄ DR. MED. DANIELA PAEPKE
INTERDISZIPLINÄRES BRUSTZENTRUM,
KLINIKUM RECHTS DER ISAR, TU-MÜNCHEN



► SPRECHSTUNDE

Etablierte Begleitmedikation in allen Phasen der Tumorerkrankung

Komplementäre Therapien unterstützen die konventionelle Onkologie, indem sie ein effizientes Nebenwirkungsmanagement ermöglichen und somit den Heilerfolg positiv beeinflussen. Dr. Daniela Paepke ist Frauenärztin am Klinikum rechts der Isar der TU München. Am dortigen interdisziplinären Brustzentrum hat sich der Einsatz begleitender Therapien seit Jahren bewährt. Wir sprachen mit der Expertin über den Einsatz der Misteltherapie als Baustein einer ergänzenden Tumorthherapie.

Indem onkologische Standardtherapien durch wissenschaftlich geprüfte integrative Behandlungsmethoden ergänzt werden, erfahren Brustkrebspatientinnen geringere Nebenwirkungen durch Hormon-, Chemo- oder Strahlentherapien und eine insgesamt verbesserte Lebensqualität. „Es ist wichtig, den Patientinnen ihre Machtlosigkeit zu nehmen“, erläutert Dr. Daniela Paepke. „Mit der eigenverantwortlichen Anwendung begleitender Therapien fühlen sie sich in die Behandlung eingebunden und können aktiv etwas gegen ihre Krankheit tun.“

Als wichtigste Bestandteile der komplementären Behandlung erachtet Dr. Paepke neben gesunder Ernährung, Sport, Mind-Body Therapien und äußeren Anwendungen (z. B. Wickel) auch die Misteltherapie, die sie mit Beginn einer Chemotherapie bzw. beim Vorliegen eines onkologischen Befundes – auch mitunter bei Krebsvorstufen – einsetzt. „Fast 80 Prozent meiner Patientinnen nutzen die Misteltherapie.“

Die Ärztin setzt die Misteltherapie auch nach Abschluss der konventionellen Maßnahmen fort: „Wir arbeiten jetzt seit über 13 Jahren mit der Misteltherapie und erzielen besonders gute Ergebnisse bei CRF (Cancer Related Fatigue), Infektanfälligkeit und gestörten Körperfunktionen (Temperatur, Schlaf, Appetit). Die subkutane Gabe – anfangs 3 Spritzen pro Woche – erfordert keine spezielle Anleitung. Die Patientinnen erhalten Flyer und auf Anfrage Unterstützung bei der ersten Anwendung.“